

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 52

Artikel: Bei Torschluss
Autor: J.Z.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539903>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

türe zum gigantischen Erlösungsdrama ... Hörst du der Engel Flügelrauschen? Siehst du die Lichtgestalten, die ätherisch zarten Wesen mit goldenen Kränzen im wallenden Haar, die sonnendurchglühten Wolken gleich hoch in den Lüften schweben? Jetzt steigen sie herab und breiten ihre Schwingen über eines Stalles halb zerfallenes Gemäuer, in dem es sprüht und glüht wie aus gegossenes Licht zersprungner Sonnen. Unbetend sinken sie vor einer Krippe nieder, in der auf hartes Stroh gebettet der Ewigkeiten König als schwaches Kindlein lächelnd ruht. Der Gottheit Glanz ist über sein Antlitz aus gegossen, wie zartes Alpenglühn auf jungem Firnenschnee. Die Schönheitstrunkenen Augen spiegeln die Sterne seiner ewigen Heimat und überirdische Majestät durchbricht der Menschheit unscheinbare Hülle, wie Morgensonnenglanz den herbstlich weichen Nebelflor. Die kleinen Händchen, welche

die durch bloßen Willensakt geschaffenen, feurigen Sonnenkügeln am ersten Schöpfungsmorgen in den leeren Raum hinausgerollt, strekt er der herzlos kalten Welt entgegen. Der süße Jesuknabe hat nur einen Wunsch: an seinem kleinen und doch so großen Gottesherzen alle zu erwärmen, der Menschenseelen unfruchtbare Eisgeilde durch Lebensströme seiner Liebe in Paradiesefluren umzuwandeln. Siegesfreudig hält die kleine Kindesrechte der höchsten Liebe ewiges Symbol: ein kleines Kreuz. Vier Strahlen, blutig rot bilden aus des Kreuzleins Fuß und aus der Seitenbalken Ende und fallen auf das Hünengrab, die fluchbeladene Erde. Wie ein elektrischer Funke durchzuckt die Riesenleiche, krachend springt der Sünde Firnenpanzer, zum zweiten Male haucht der große Gott als kleines Kind des Lebens Odem dem toten Menschen ein.

Bei Torschluß.

Nur ein kurzes Wort. Ein Jahr, so folgen schwer wie kaum ein zweites, geht zur Neige. Nach 4½ Jahren schrecklichsten Krieges dämmert langsam die Friedenssonne auf. Aber ein vernichtender Gifthauch steigt aus den zahllosen Gräben auf: der Geist des Unglaubens, der Verneinung erhebt sich und schickt sich an, die letzten Spuren des Christentums vom Angesicht der Erde wegzuzeigen. Überall in den besiegtenden Ländern wütet die Revolution. Ihre Führer sind geschworene Feinde des Christentums, sind die gefährlichsten Gegner der christlichen Erziehung.

Kulturkampf! So heißt das Lösungswort des kommenden Jahres. Doch erschrecken wir nicht! Gott hat die Seinen noch nie verlassen. Auf ihn vertrauen wir. Aber lassen wir es uns seitens nicht an Eifer und gutem Willen, an Mut und Ausdauer fehlen. Gott hilft nur denen, die ihr ganzes Sinnen und Trachten für ihn einsetzen.

Unsere Stellung im kommenden Kampfe ist gegeben. Wir halten treu zur hl. katholischen Kirche, mit jeder Faser unseres Herzens! Das wollen wir heute neuerdings feierlich geloben. Katholisches Lehrervolk, katholische Erzieher und Schulmänner! schliebt die Reihen enger! Schafft Munition herbei zum schweren Kampfe, der jetzt anhebt, nachdem die Kanonen verstummt sind. Jetzt ist es an uns, nicht zu wanken und nicht zu zaudern, sondern bis zum letzten Atemzuge für unsere heilige Überzeugung zu kämpfen und — zu siegen. Gott mit uns!

Die „Schweizer-Schule“ wird berufen sein, an diesem Kampfe sich angemessen zu beteiligen. Helfe

jeder, der es gut mit der katholischen Jugend ziehung meint, treulich und nach Kräften mit. Wir bedürfen neuer Männer und neuer Mittel, um unser Kampfschiff zum Siege zu führen. Ein jeder trage herbei, wie es seine Kräfte erlauben. Der Krieg hat unsern Betrieb gewaltig erschwert und verteuert. Wir sind gezwungen, unsere Beilagen etwas zu kürzen und auch auf eine teuere Ausstattung in der Spedition zu verzichten, bis wieder normale Zeiten zurückkehren. Trotzdem auch eine kleine Erhöhung des Abonnements eintreten muß, werden wir gleichwohl noch mit Rückschlügen arbeiten, die durch den Preiskonds gedeckt werden sollen. Er sei auch diesmal wieder allen zur Beachtung empfohlen. Wir dürfen nicht rasten und nicht ruhen bis unser gemeinsames katholisches Schulorgan auf solidem Fundamente steht. Wir sind auch optimistisch genug zu hoffen, daß der bisherige Abonnentenkreis uns trotzdem treu bleiben wird. Niemand wird sich der Einsicht verschließen, daß diese Änderungen nur unter dem Drucke der Zeit erfolgten. Die ganze katholische Lehrergemeinde wird jenes Organ, das so entschieden für die Besserstellung ihres Standes eingestanden ist und einsteht, auch in Zukunft nicht missen wollen.

Jenen Herzen und Händen aber, die im verflossenen Jahre der „Schweizer-Schule“ ihre Kräfte geliehen — vom unvergesslichen lieben Hrn. Chefredaktor in der stillen Klosterzelle zu Stans bis zum letzten Abonnenten in der hintersten Berggemeinde — entbieten wir unsern aufrichtigsten Dank und die besten Segenswünsche zum kommenden Jahr.

J. L.